

Begrüßungsworte von Gerhard Kofler

Friedens- und Umweltkonferenz 19. Juni 2022

Begrüßung alle Anwesenden.

Danke an alle aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Unterstützer:innen, danke an alle, die bei der Organisation mitgeholfen haben, danke vor allem den beiden Dolmetscherinnen der WILPF und danke an die Hausherren & Frauen des ÖGB, die uns diesen wunderbaren Saal zur Verfügung stellen.

Ich will zum Einstieg in unsere Friedens- und Umweltkonferenz versuchen ein Bild vor Ihren Augen zu malen, ein Bild vom Lauf eines Flusses.

Unser Leben ist der Fluss, der aus den Bergen kommt. Menschen sind wie Wassermoleküle, bewegt, unterwegs. Stehen jedoch beim Eintritt in das weite flachere Tal mächtige Personen und zwingen plötzlich den Fluss in ein gemauertes schnurgerades Bett, ist das wie Menschen in den Krieg schicken, wo es nur mehr Befehle gibt und einzig das Gehorchen zählt. Der Fluss wird beschleunigt, die freie Bewegung der Moleküle eingeschränkt und letztendlich mündet der rasende Strom in einem See voll Blut, Elend und Zerstörung. Der kanalisierte Fluss ist der Krieg.

Fließt der Fluss naturbelassen in das sich verbreiternde Flusstal – denken sie an die weiten Kiesfelder des Tagliamento – so sprudelt er dahin, irrt herum, stößt auf Widerstand, sucht sich neue Wege, beruhigt sich und meandert langsam aber stetig seinem Ziel zu: dem Meer. Der frei fließende meandernde Fluss ist der Frieden, dessen Lauf wir nicht kennen und den wir ständig neu suchen müssen.

Ich wünsche dieser Konferenz, dass sie Wege aufzeigt, um den Meandern des Lebens Wege zum Frieden zu zeigen.

Suchen wir gemeinsam, nur so können wir es schaffen!

Glück auf, wie die Bergleute sagen!

